

Schriftenschau

Lindo, D., 2018. **#Urban Birding**. 352 S., 127 s-w-Zeichnungen, ISBN 978-3-440-15857-9. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart. Preis: € 20,-.

In seinem Buch über das Vögel-beobachten-in-der-Stadt nimmt David Lindo seine Leser mit auf Besuch in etliche Städte, überwiegend nach Großbritannien, aber auch über ins restliche Europa und weltweit. Der englische Originaltitel „Tales from Concrete Jungles“ gibt den Inhalt des Buches besser wieder als der Titel der deutschsprachigen Ausgabe „#Urban Birding“. Denn dieses Buch ist eine Zusammenstellung von kleinen Geschichten mit Erlebnissen beim Vögelbeobachten vor allem in Städten. Die Erzählungen sind, wie David Lindo ausführt, überwiegend längere Versionen seiner Kolumnen, die er über einige Jahre hinweg in einer Zeitschrift zur Vogelbeobachtung schrieb. Die ersten Kapitel sind dabei eher thematisch überschrieben, im Hauptteil des Buches wird dagegen in jedem Kapitel aus einer anderen Stadt erzählt. Schön aufgelockert wurde der Text mit sehr ansprechenden Vogelillustrationen in schwarz-weiß (Paschalis Dougalis/Kosmos). David Lindo möchte Interesse wecken, die städtische Umgebung mit anderen Augen zu betrachten und besonders auch dort auf Vogel-Erkundungstour zu gehen. Wer erst einmal leichte Geschichten zu diesem Thema schmökern möchte oder vielleicht noch un schlüssig ist, ob er sich auch städtische Gebiete für die Vogelbeobachtung erschließen sollte, kann hier durchaus Anregungen finden. Wer allerdings auf strukturierte Infos zu interessanten Beobachtungsstellen in bestimmten Städten hofft, wird dies vergeblich tun. Es gibt zwar in den Erzählungen durchaus immer wieder Hinweise zu einzelnen Beobachtungsstätten, diese sind aber nicht ausführlich und nur einzeln in den Texten verstreut. Auch das Vogelartenregister und das Ortsregister am Ende des Buches helfen daher nur eingeschränkt, wenn man nach guten Tipps für Beobachtungsorte innerhalb der Städte sucht. Auch wenn David Lindo ziemlich am Anfang des Buches gleich klarstellt, dass dies kein Vogelführer für Städte sein soll, so ist es doch schade, dass er sein sicherlich umfangreiches, hierzu gesammeltes Wissen nicht genutzt hat, dem interessierten Beobachter zusätzliche Infos

zu den innerstädtischen Gebieten zu geben. Kurze Übersichten mit einigen interessanten Beobachtungsorten für jede Stadt, ggf. auch kleine Übersichtskarten dazu, hätten die Zielgruppe womöglich deutlich erweitern können.

Ariane Schade

Brewer, D., 2018. **Birds New to Science**. Fifty Years of Avian Discoveries. Hardcover; 416 S., 360 Farbfotos. ISBN-13: 978-1-4729-0628-1. Bloomsbury Publ. Plc.; Christopher Helm, London. Preis: € 51,-.

Dieses präzise, dennoch gut verständlich geschriebene Buch ist wertvoll für Systematiker und besonders für „World Birder“, d. h. den zunehmenden Kreis von Hobbyornithologen, die weltweit neue Vogelarten sehen wollen. Es behandelt alle neuentdeckten Vogelarten seit 1960, immerhin 288, wobei „splits“ (Aufspaltung einer bestehenden Art in mehrere neue) ausgenommen sind. Der Untertitel wirkt eher bescheiden, da Arten bis 2017 aufgenommen wurden, als letzte der Tatama Tapaculo, den die OG-Bayern-Exkursion nach Kolumbien im April 2018 bestaunen durfte.

In der Einleitung kann man exakt nachvollziehen, wie viele Vogelarten pro Dekade ab 1760 jeweils pro Kontinent neu beschrieben wurden. Wer, wie E. Mayr, geglaubt hat, dass ab den 50er Jahren die Neubeschreibungsrate nachlassen würde, sieht sich getäuscht: trotz Tilgung der weißen Flecken auf der Weltvogelkarte werden zunehmend neue Arten publik, vor allem durch Stimmenvergleich, besonders aus den Ländern Peru, Brasilien und Indonesien (Wallacea).

Der Hauptteil (S. 20–340) enthält 288 Päckchen nach folgendem Schema: Vogelname englisch und wissenschaftlich, Kurzcharakterisierung, Erstbeschreibungsnachweis, Entdeckungsgeschichte (äußerst lesenswert), Körperbeschreibung plus biologische Grunddaten (u. a. Stimme), Verbreitung, Gefährdungsgrad (BirdLife International 2016) und Etymologie (zu wessen Ehren oder Merkmal benannt). Besonders aussagekräftig sind dazugestellte 1 bis 2 (unterschiedliche Geschlechter) Farbfotos, die die eigentliche Attraktivität des Buches ausmachen, fast alle aus den letzten 12 Jahren, teilweise viel besser als die der Originalbeschreibungen, da sie in Folge von guten Fotografen an der Typuslokalität abgelichtet wurden.

Es folgen noch zwei Schmankerlkapitel: 1. Zukünftige neue Arten (46). Hier sind nur solche vorangeführt, die bereits der Welt in Journalen vorangekündigt wurden und deren Neubeschreibung unmittelbar bevorsteht. 2. Ungültige Arten seit 1960 (66). Deren Beschreibungen wurden teilweise in seriösen Vogelzeitschriften veröffentlicht, dennoch von Kontrollkommissionen – von der SACC z. B. 8 von 15 „neuen“ im HBW Special Volume nach 2013 – auf Grund von Unzulänglichkeiten oder neuerlichen Erkenntnissen abgelehnt, teilweise aber auch von Amateuren in dubiosen Journalen (sogar Eigenverlag) herausgebracht, und erfüllen internationale Artstandards nicht (z. B. Balghinterlegung). Hierzu gehören vor allem Arten, die nur von einem Exemplar bekannt sind (z. B. Wulf Gatters Liberiabülbül) oder zu sehr aufgespalten wurden (z. B. zwei von Nicolais mittelafrikanischen Witwen), aber auch der Einzug eines Namens einer neuen Art, die zweimal fast gleichzeitig von zwei rivalisierenden Arbeitsgruppen beschrieben wurde (z. B. *Grallaria fennwickorum* ist gegenüber *G. urraoensis* zu unterdrücken). Um alle Wirrungen aus diesem Kabinett der Kuriosa nachzuvollziehen, hilft nur das eigene Lesen.

Praktisch im sehr ausführlichen Literaturverzeichnis: Gültige Typus-Neubeschreibungen erhalten ein fettes **TD** vorangestellt, ungültige ein **TD(I)**. Wenn auch einige wenige der als echt neu vorgestellten Arten hart am Rande des biologischen Spezieskonzeptes entlangschliddern, eines steht fest: hier ist ein hochaktuelles Nachschlagewerk vorgeführt, welches viele Gedanken zur Artbildung unparteiisch berichtet, verbunden mit der Freude am Erleben seltenster Vogelarten. Das Buch kann in unserer Bibliothek ausgeliehen werden.

Tino Mischler

Möhl, A., 2018. **Deutschlands Flora amabilis**. 100 Pflanzen, die Sie kennen sollten. 224 S., 100 farbige Zeichnungen von Denise Sonney, ISBN 978-3-258-08088-8. Haupt-Verlag, Bern. Preis: € 25,-. Das Buch nimmt man gerne zur Hand, denn es bringt kurzweilige Informationen über 100 Pflanzenarten, die man kennen sollte. Es bringt einen aber auch gelegentlich etwas in Verlegenheit. Ob man die Echte Mondraute *Botrychium lunaria* und das Moosauge *Moneses uniflora* wirklich kennen sollte, darüber lässt sich natürlich streiten. Die Auswahl muss aber zwangsläufig subjektiv sein, vielleicht ist sie auch etwas davon geprägt, über

welche Pflanze man besonders gut eine Story erzählen kann. Das tut der Sache auch keinen Abbruch. Gerne liest man in den Geschichten oder vertieft sich in die Aquarelle von Denise Sonney. Das Buch ist kein Bestimmungsbuch. Es soll vielmehr das Interesse an der Pflanzenwelt und die Liebe zu den Pflanzen wecken. Das tut es gewiss. Im Vorwort lobt der Autor die Botanik als *Scientia amabilis*, ein Prädikat, das auch der Vogelkunde zugeschrieben wird. Vielleicht kann man über Deutschlands *Ornis amabilis*, über 100 Vogelarten nachdenken, die man kennen sollte. Die Bachstelze gehört für den Autor offenbar nicht dazu, denn sie ist kein Ausbreiter der Beeren des Seidelbastes („Bachstelzentaxi“), wie auf Seite 62 zu lesen ist. Trotzdem: die *Flora amabilis* ist ein schönes Geschenk für pflanzeninteressierte Naturfreunde.

Robert Pfeifer

Zeitschriftenschau

Pertl, C. & K. Sandkühler, 2017. **Brutvögel im Niedersächsischen Harz**. Erfassungen ausgewählter Arten im EU-Vogelschutzgebiet V53 „Nationalpark Harz“ 2015. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 37: 117–156. Bezug: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Postfach 91 07 13, 30427 Hannover. E-Mail: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de. Preis: € 4,- zzgl. Versandkostenpauschale.

Die Studie ist das Ergebnis der Brutvogelkartierung von 14 ausgewählten, wertbestimmenden Vogelarten (Auerhuhn, Raufußkauz, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Sperlingskauz, Wanderfalke, Waldschnepfe, Grauspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Wendehals, Tannenhäher, Ringdrossel und Waldkauz) im niedersächsischen Teil des Nationalpark Harz. Vom Auerhuhn gelang kein Nachweis mehr. Von der Ringdrossel gelangen zwei Nachweise, allerdings liegt die Brockenkuppe mit dem Schwerpunkt der Art außerhalb des Untersuchungsgebietes. Raufußkauz (82 Reviere), Sperlingskauz (60 Reviere) und Schwarzspecht (58 Reviere) haben hier landesweite Verbreitungsschwerpunkte. Die Kartierungsergebnisse werden durch Informationen zu Erhaltungszustand und Schutzmaßnahmen sowie zur Bedeutung des Gebietes aus landesweiter Sicht ergänzt.

Robert Pfeifer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [57_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 134-135](#)